

Stand: 10.04.2026 03:56:53

Initiativen auf der Tagesordnung der 38. Sitzung des BI

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/11191 vom 20.03.2026
2. Initiativdrucksache 19/11209 vom 20.03.2026



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Dr. Martin Brunnhuber, Tobias Beck, Martin Behringer, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöllner** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Stärkung der Medienethik im LehrplanPLUS der Mittelschule

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass

- im Rahmen der Initiative „Mittelschule – stark für jeden Weg“ in vier Mittelschulwerkstätten zentrale Impulse zur Weiterentwicklung der Mittelschulen erarbeitet wurden,
- vor dem Hintergrund der dort formulierten Zielsetzungen sowie der zunehmenden gesellschaftlichen Herausforderungen durch Desinformation und digitale Manipulation eine Stärkung der Medienethik im Unterricht als geboten erscheint.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich zu berichten,

- ob der LehrplanPLUS für die Mittelschulen dahingehend angepasst werden kann, dass medienethische Inhalte – insbesondere der kritische Umgang mit Desinformation, Fake News und Fragen verantwortungsvoller digitaler Kommunikation – verbindlich gestärkt und ausgeweitet werden,
- welche zeitlichen Spielräume im bestehenden Stundenkontingent des Fachs Informatik an Mittelschulen bestehen, um medienethische Inhalte auszubauen,
- wie Mittelschullehrkräfte bei der Vermittlung medienethischer Inhalte konkret unterstützt werden können, insbesondere durch Fortbildungsangebote und geeignete Unterrichtsmaterialien.

Begründung:

Die im Rahmen der Initiative „Mittelschule – stark für jeden Weg“ durchgeführten Mittelschulwerkstätten haben deutlich gemacht, dass Schulen mehr Zeit für individuelles Lernen, eine gezielte Stärkung der Basiskompetenzen sowie größere eigenverantwortliche Gestaltungsspielräume benötigen. Diese Zielsetzungen tragen dem Anspruch Rechnung, Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre weiteren Bildungs- und Berufswege vorzubereiten.

Gleichzeitig verändert die fortschreitende Digitalisierung die Lebenswelt junger Menschen grundlegend. Die zunehmende Verbreitung von Desinformation und Fake News stellt eine erhebliche gesellschaftliche Herausforderung dar. Neben technischen Kompetenzen gewinnt daher die ethische Dimension der Mediennutzung zunehmend an Bedeutung.

Schülerinnen und Schüler müssen befähigt werden, Informationen kritisch zu bewerten, Quellen einzuordnen, Manipulationsmechanismen zu erkennen und digitale Kommunikationsräume verantwortungsvoll zu nutzen.



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Gabi Schmidt, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Bundesprogramm „Respekt Coaches“ dauerhaft fortführen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, das Bundesprogramm „Respekt Coaches“ zur Demokratiebildung dauerhaft fortzuführen.

Begründung:

Das Programm startete im Jahr 2018. Die vier Säulen des Programms sind Demokratieförderung, Medienkompetenz, Stärkung der Selbstwirksamkeit und Stärkung der interreligiösen und interkulturellen Kompetenz. Die „Respekt Coaches“ gehen beispielsweise Kooperationen mit Schulen ein und übernehmen dann für diese alles von der Organisation bis hin zur Finanzierung von Projekten. Die Projekte werden passgenau auf die Bedarfe der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten. Mittlerweile haben die „Respekt Coaches“ mit über 15 000 Gruppenangeboten bundesweit mehr als 600 000 Jugendliche erreicht.

Sollte das Programm eingestellt werden, würden aufgebaute Kooperationen, Fachwissen und Strukturen zerschlagen, sowie den Jugendlichen ein wesentlicher Raum zur demokratischen Bildung und zur Stärkung ihrer Resilienz gegenüber Extremismus genommen werden. Gerade angesichts der steigenden Herausforderungen durch menschenfeindliche Ideologien, der wachsenden Demokratiemüdigkeit sowie der Zunahme von Fehlinformationen und Verschwörungstheorien, ist die Demokratiebildung ein entscheidender Faktor, um dem entgegenzuwirken.

Das Programm zu erhalten, wäre eine wirksame Investition in die Stärkung der Demokratie und in unsere Jugend. Eine Kürzung wäre in finanzieller Hinsicht auch nicht nachhaltig. „Respekt Coaches“ leisten Präventionsarbeit, die immer kostengünstiger ist, als spätere Maßnahmen zur Problemlösung.